

Der Ort für das erste Music Camp 2010 befand sich außerhalb von Kathmandu in Nargakot. Dieser war durch seine tolle Lage, mitten in der Natur, ohne Smog, Lärm und Müll ideal für das Music Camp geeignet. Der Zeitraum, in welchem das Music Camp statt fand, belief sich auf den 02.03 bis zum 7.03.2010.

Die Auswahl der Kinder hatte ergeben, dass wir 9 Straßenkinder aus Thamel und 21 Kinder aus armen Familien und Waisenkinder, aus Dörfern in der Umgebung um Nagarkot herum, mitgenommen haben.

Das Music Camp -Team bestand aus ca.9 Personen, die die gesamte Zeit vor Ort waren und weiteren, die um spezielle Aktivitäten anzubieten, ebenfalls einige Zeit in dem Camp verbracht haben.

Der Tagesablauf des Music Camp's gestaltete sich folgendermaßen:

Jeder Tag startete morgens um 7 Uhr. Die erste halbe Stunde des Tages konnten die Teilnehmer und Helfer zum duschen und Zimmer aufräumen nutzen. Danach wurde der Tag gemütlich mit einem Tee eingeleitet.

Um 8 Uhr versammelten sich alle zu der ersten Morgenaktivität. Diese bestand aus einer Problem- und Fragerunde, in welcher die Kinder Dinge, die sie stören oder gerne verändert sehen möchten, äußern konnten. Danach spielten alle Teilnehmer zusammen zwei verschiedene Team- und Vertrauensspiele.

Ab 9 Uhr wurde, das von den Helfern vorab zubereitete, Frühstück zu sich genommen.

Danach starteten die verschiedenen Workshops.

Das Team legte vor dem Music Camp die Workshops Djembe, Fun, Gitarre, Zirkus und Kunst fest. Jedoch kamen schon nach dem ersten Tag Anfragen der Kinder nach einem Tanzworkshop und einem Keyboardworkshop. Ziemlich schnell konnten wir Lehrer für diese beiden Workshops aus Nagarkot organisieren und somit zwei weitere Aktionen anbieten.

Jeden morgen konnten sich die Kinder aufs Neue aussuchen, an welchem Workshops sie teilnehmen möchten. Da sehr viele verschiedene Workshops angeboten wurden, waren die Gruppen jeweils recht klein und somit für die Kinder und das Erlernen und Ausprobieren der Inhalte ideal.

Die verschiedenen Workshops fanden jeweils für 1,5 Stunden statt. Nach Bedarf auch mal länger oder kürzer.

Nach den verschiedenen Aktionen hatten die Kinder eine ½ Std. Freizeit, die sie auf der Spielwiese, in ihren Zimmern oder anderen Orten ihrer Wahl verbringen konnten.

Um 12 Uhr wurde Mittag gegessen, welches aus Reis, Gemüse, Linsen und an 3 Tagen aus Fleisch bestand.

Darauf folgte dann eine 1-stündige Mittagspause, die die Kinder ebenfalls an Orten ihrer Wahl verbringen konnten.

Am Nachmittag fanden wieder die verschiedenen Klassen für jeweils eine Stunde statt.

Tee und Kekse und wieder Zeit für Gespräche zwischen den Teilnehmern und den Helfern bot sich im Anschluss.

Ab 16 Uhr folgte dann ein Sport- und Spaßnachmittag, an welchem, je nach Wunsch der Kinder, verschiedene Teamspiele gespielt wurden.

Danach hatten die Kinder wieder Zeit sich selbst eine Beschäftigung bis zum Abendessen zu suchen. Verschiedene Sportmaterialien wie Badmintonschläger, Fußbälle, Volleybälle, Springseile, Frisbees, Poi's, Jonglierbälle, Hullerhupreifen, ein großes Repertoire an Bastelmaterialien und Musikinstrumenten stand ihnen zu jeder Zeit zur Verfügung

Nach dem Abendessen versammelten sich die Kinder auf den Zimmern und musizierten, sangen und tanzten gemeinsam.

Dieses Music Camp war vor allem auf Grund der explosiven Mischung: Straßenkinder und Waisenkinder eine große Herausforderung für alle Helfer.

Zu Beginn war es interessant zu beobachten wie zurückhaltend sich die Straßenkinder verhielten. Alle Aktivitäten, die sie unternahmen, fanden in ihrer eigenen homogenen Gruppe statt. Ebenfalls waren die Aktivitäten meist nicht von langer Dauer. Schon nach dem ersten Tag änderte sich dies jedoch. Langsam mischten sich die Straßenkindern unter die Waisenkinder. Diese gingen plötzlich

gemeinsam unterschiedlichen Aktivitäten nach. Auch das Interesse verschiedene Dinge auszuprobieren und einen gewissen Ehrgeiz zu entwickeln stieg enorm. Vor dem Music Camp gingen alle Straßenkinder mit dem Team die Vereinbarung ein, dort keine Drogen zu konsumieren. Obwohl viele von den Straßenkindern Klebstoff abhängig sind, schienen sie dies im Music Camp nahe zu vergessen zu haben.

Am vorletzten Tag des Music Camps verließen 7 der Straßenkinder das Music Camp. Der Führer der Straßenkindergang entschied sich dazu, nicht länger in dem Camp bleiben zu wollen und konnte 7 weitere Straßenkinder davon überzeugen das Camp zu verlassen.

Natürlich stieß dieses auf Bedauern bei den Team-Mitgliedern.

Vor allem da zwei der Kinder, die das Camp verlassen haben, eine extrem gute Entwicklung zuvor gezeigt haben.

Jetzt sind wir wieder in Kathmandu und werden weiterhin versuchen den guten Kontakt mit den Kindern aufrecht zu halten. Des weiteren haben wir Kontakt zu verschiedenen Rehabilitations- und Drop In Centren aufgenommen, um zusammen mit diesen, die Kinder weiter zu betreuen und ihnen neue Wege für ihre Zukunft zu eröffnen.

Sehr erfreulich war, dass zwei der Straßenkinder das Camp nicht verließen und bis zum Ende blieben.

Nach dem Camp haben die beiden Kinder sich dazu entschieden nicht wieder zurück auf die Straße zu gehen. Rückblickend kann man sagen, dass es zwar sehr bedauerlich war, dass die anderen 7 Kinder das Music Camp verlassen haben, dies jedoch eine große Chance für die anderen beiden Kinder offenbart hat.

In weiterem möchten wir Sie nun ausführlicher über diese beiden Kinder und die entstandenen Entwicklungen informieren.

### **Sonu**

Sonu ist 14 Jahre alt und lebt seit 5 Jahren auf der Straße.

Sein Vater verstarb als er 8 Jahre alt war.

Seine Mutter heiratete daraufhin einen neuen Mann.

In Nepal ist es üblich, dass Kinder von einem anderen Mann nicht mit in die Ehre genommen werden können. So kam es dazu, dass Sonu nicht mehr die Möglichkeit hatte zu Hause zu wohnen. Vor erst kam er bei seiner Schwester unter. Diese hatte jedoch ebenfalls bereits ihre eigene Familie, in welche Sonu nur sehr schwer Zugang finden konnte.

Vor 5 Jahren verließ Sonu das zu Hause seiner Schwester.

Von da an lebte er auf der Straße und konsumierte jeden Tag Klebstoff.

Bereits bei unserem letzten Aufenthalt lernten wir Sonu kennen und auch bei diesem Mal war der Kontakt schnell wieder hergestellt. Vor dem Musiccamp verbrachten wir viel Zeit mit ihm und den anderen Kinder. Im Music camp zeigt er außergewöhnliche Entwicklungen. Am ersten Tag war er eher zurückhaltend. Er beobachtete viel, nahm vereinzelt und kurz an einigen Aktivitäten teil und war eher verschlossen. Hin und wieder nahm er die Gitarre in die Hand oder malte Striche auf ein Blatt. Nach vielen Gesprächen und gemeinsamen sportlichen Aktivitäten verändert sich sein Verhalten langsam. Er wurde aktiver und verbrachte viele Stunden mit der Gitarre, oder beim malen mit Wasserfarben und anderen Materialien. Als die anderen Kinder das Camp verließen wurde er erstmals wieder verschlossener und nachdenklicher. Er teilte uns jedoch sehr schnell mit, dass er das Music Camp bis zum Ende besuchen möchte. Das Team diskutierte in den nächsten Stunden über Möglichkeiten Sonu auch nach dem Music Camp eine Chance zu geben nicht wieder auf die Straße zu müssen. Wieder fanden Gespräche mit Sonu statt. Er schien entschlossen zu sein sich verschiedenen Möglichkeiten anzuhören. Am letzten Tag stand dann die Entscheidung an. Sonu teilte uns mit, dass er nicht mehr auf die Straße zurück gehen wollte.

Vorerst kam er bei zwei unserer Team-Mitglieder unter. Die ersten beiden Tage verbrachte er gemeinsam mit uns. Weitere Gespräche würden geführt. Unser Team setzte sich mit verschiedenen Organisationen in Verbindung, die sich um die Rehabilitation von Straßenkindern kümmern und schon seit Jahren in Kontakt zu diesen stehen.

Zusammen mit Sonu entschieden wir uns für eine erste Möglichkeit einer Unterbringung und einer

Beschäftigung. Sofort am nächsten Tag machten wir uns mit Sonu auf den Weg zu einer, 12 Kilometer außerhalb der Stadt gelegenen, Hühnerfarm. Die Hühnerfarm befindet sich im Aufbau und wird von einem Dänen und einem Nepalesen betrieben. Sonu kann gemeinsam mit den Menschen, die dort arbeiten, in einem Haus leben und auf der Farm mithelfen. Da sich neben der Hühnerfarm ein Mönchskloster befindet, kommt dazu, dass er dort die Möglichkeit hat Englisch- und Kunstkurse zu belegen und ebenfalls morgens eine Karateschule zu besuchen. Die dort lebenden Menschen haben Sonu sehr willkommen aufgenommen und auch er zeigte großes Interesse daran das Leben dort auszuprobieren. Am Ende des Tages kochte Sonu ein Essen für 8 Personen und wir ließen ihn mit einem guten Gefühl an diesem Ort zurück. Nun kann Sonu ausprobieren, ob er dort zu recht kommt und sich wohl fühlt. Wir stehen jeden Tag in Verbindung mit ihm und werden ihn weiter begleiten. Wenn er sich gegen das Leben auf dieser Farm entscheiden wird, werden wir weiter für ihn und mit ihm nach weiteren Möglichkeiten suchen.

### **Ramesh**

Ramesh ist 16 Jahre alt und hat die Hälfte seiner Kindheit auf der Straße verbracht.

Auch er zeigte im Music Camp gute Entwicklungen und entschied sich nach dem Ende des Camps nicht wieder auf die Straße zurück zu gehen.

Er ist nun bei einer befreundeten Familie eines nepalesischen Teammitglieds von OneLoveOneWorld untergekommen, die sich liebevoll um ihn kümmert.

Ab der nächsten Woche wird er Englisch und Musikurse besuchen und einen Job in der Herstellung von Handarbeitsartikeln annehmen.

Auch mit ihm stehen wir weiterhin im guten Kontakt.

Zu der Entwicklung der Waisenkinder ist zu sagen, dass alle großes Interesse an mehreren Aktivitäten zeigten und ungeahnte Talente ans Tageslicht kamen. Der Ehrgeiz, den diese Kinder entwickelten, war enorm. So kam es jeden Tag vor, dass die Kinder die Instrumente mit auf ihr Zimmer nahmen und der Abend um 11 mit dem letzten Klang einer Gitarre oder dem Schlag einer Trommel endete und morgens mit eben diesem wieder zwischen 5 und 6 begann.

Das wachsende Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu beobachten bereitete einem jeder Zeit große Freude. Rund um können wir abschließend sagen, dass sowohl Teilnehmer als auch Helfer eine tolle Zeit voller wertvoller Erfahrungen miteinander verbracht haben.

Das nächste Music Camp wird im Oktober dieses Jahres stattfinden

Zum Schluss noch ein kleiner Tipp:

Zwei deutsche Studenten der Universität Mainz haben ihre Abschlussarbeit über die Straßenkinder in Thamel gedreht.

Der Film steht als Material zum Verkauf zur Verfügung und ist sehr sehenswert.

<http://www.justinpeach.de/kleinwoelfe/>

Den Trailer kann man unter folgendem Links einsehen:

<http://vimeo.com/9113093>